Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 15 — Dienstag, den 19. Januar — 1897.

Ein Ausblick auf die Kaiser-Wilhelm-Feier.

Aus zahlreichen Städten des deutschen Reiches laufen bereits Meldungen darüber ein, wie die Wiederkehr des Tages festlich im Kreise patriotischer Männer gefeiert werden soll, an welchem vor hundert Jahren der erste Hohenzollernkaiser geboren wurde. Der gute, alte Kaiser!, so heißt Kaiser Wilhelm I. heute noch im Volksmunde, denn die Gestalt des ritterlichen Herrn steht den weitesten Kreisen des Volkes doch verklärt vom Schimmer des ehrwürdigen Greisenalters vor Augen, man könnte es aufzeichnen aus der Erinnerung, das freundliche und doch so hoheitsvolle Antlitz mit den gütigen Augen, dem liebenswürdigen Lächeln. Tausende, die heute Männer sind, haben den großen Kaiser so gesehen, als sie noch Knaben waren, und unvertilgbar hat sich das Bild in ihr Herz eingeprägt. Aber diejenigen, die mit dem Kaiser auf Feindesboden standen, die kennen den Helden, der mit seinen Truppen ins Feuer ging, den tapferen Soldaten, der oft genug von seiner Umgebung auf die drohende Gefahr aufmerksam gemacht werden mußte, welche die feindlichen Geschosse bildeten. Tapfer im Streit, groß im Frieden, gütig als Herrscher, gut als Mensch, so war unser Kaiser Wilhelm I., so bewahrt seinen Namen die Geschichte, so ehrt seine hehre Gestalt der deutschen Nation unverbrüchliche Dankbarkeit. Mag es manchen hochfliegenden Charakter in der Geschichte geben, keinen Fürsten weist sie auf, der so ein Mann an seinem Platze war, als es galt, ein Werk zu schaffen, welches einen und an Stelle der Trennung das feste Band der Stammesfreundschaft, der Bundesbrüderschaft setzen sollte. Und hatte der große Kaiser eine überaus glückliche Hand in der Auswahl seiner Rathgeber und Generale, er war und blieb doch der Mittelpunkt, der Fels, um welchen das brausende Meer der Zeit wogte. Auch ein Bismarck und ein Moltke wären außer Stande gewesen, das zu leisten, was sie erzwangen, wenn ihnen nicht ihr Kaiser Halt und Kraft gegeben hätte in allen ihren Thaten. Des gedenken wir, des freuen wir uns heute wieder, wo wir uns dem frohen Tage der Erinnerungsfeier nahen; auch der erste Kaiser des neuen deutschen Reiches mußte seinen Tribut der Erde zollen, aber sie nahm nur seinen Leib, dem Vaterlande blieb die Ehre seines Namens. Darum die Feier am 22. März!

Wenn Kaiser Wilhelm I. dem deutschen Volke so nahe stand, nicht nur dem der ererbten Monarchie, sondern auch den übrigen deutschen Stämmen, wenn er auch im Auslande die Ehren fand, die ihm gebührten, so waren das nicht allein seine Tugenden als Fürst und als Mann, so waren das auch die Schicksale seines Lebens, welche ihn geprüft und gestählt hatten. Nicht vielen gewöhnlichen Sterblichen wird ein so vollgerütteltes und vollgeschütteltes Maaß von bitteren Erfahrungen zu Theil, von herben Prüfungen, wie diesem Monarchen, den man mit Recht den mächtigsten in Europa nannte. Viele Freuden, viele Ehren, aber auch viele Leiden, viele Schmerzen sind in diesem einen Mannesleben treu verbunden. Die bitter harte Jugendzeit und die herben Empfindungen am Ausgang des Lebens, als der Kummer um das Leben des einzigen herrlichen Sohnes den Kaiser bewegte, sie zeigen, was den Inhalt eines Menschenlebens ausmachen kann. Kaiser Wilhelm I. hat vor sich die meisten seiner alten Freunde, manchen theuren Angehörigen ins Grab sinken sehen, und um so fester schloß an ihn sich des Volkes Liebe. Und der Kaiser hatte dafür, trotzdem in seinem ganzen Wesen so viel straff Soldatisches war und bis in seine letzten Lebensjahre blieb, eine tiefe Empfindung, was ihm an Liebe aus dem reichen Born des Volksherzens entgegengebracht wurde, das erwiderte er im vollsten Maaße. Das kettete aneinander, das hielt fest zusammen, und wenn die Alten heute den Kindern erzählen, beginnen sie wohl gern: „Als der gute alte Kaiser noch lebte ......“ Wir werden darum den 22. März nicht als einen Erinnerungstag nach landesüblichem Brauch festlich begehen, sondern im Gefühl nie erlöschender Zuneigung.

Und wenn noch Eins der deutschen Nation ihren ersten Kaiser aus dem Hohenzollerngeschlechte nahe brachte, so daß sie ihn verstand in seinem ganzen Wesen, so war das seine tiefgehendste Schlichtheit und Einfachheit. Nie hat wohl ein Monarch den Herrscher weniger gezeigt, als Wilhelm I., er war der Kaiser und damit war er zufrieden. Von der starren Schlichtheit des Feldlagers, unter dessen Zeichen die Kaiserproklamation am 18. Januar 1871 in Versailles erfolgt, ist Zeit seines Lebens etwas über dem Hofhalt Kaiser Wilhelm's I. geblieben, auch der größte Erfolg, die größten Glücksfälle vermochten seine gefaßte Seele nicht zu bewegen. „Welch' eine Wendung durch Gottes Führung!“, so hieß es nach dem großen Tage von Sedan, und wer weiß wie oft vorher und nachher noch hat sich der erste Hohenzollernkaiser als ein demüthiger Mensch, als ein eifriger Diener seiner Pflicht gezeigt. Kaiser Wilhelm I. war die verkörperte Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit, Niemand zu seiner Zeit hat sich wohl aufrichtiger bemüht zu lernen, als er. So ist der Kaiser gewesen, so ist der Kaiser geblieben bis zu seiner letzten Stunde, in der er mit erlöschender Kraft zum letzten Male seinen Namen auf ein Aktenstück schrieb. Das deutsche Volk wird am 22. März den ersten Kaiser des neuen Reiches und sein Andenken ehren; es ehrt damit sich selbst!

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Januar.

Der Kaiser machte Sonnabend Vormittag den gewohnten Spaziergang durch den Thiergarten. Im kgl. Schlosse hörte der Monarch sodann den Vortrag des Generalstabschefs Grafen Schlieffen und arbeitete mit dem Chef des Militärkabinets v. Hahnke; hierauf empfing der Kaiser den Präses der Generalordenskommission Prinzen Salm, den Professor Oncken-Gießen, sowie den österreichisch-ungarischen Minister des Aeußern Grafen Goluchowski. Zur Abendtafel waren der Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt, Graf Goluchowski, Botschafter v. Szögyeny, Reichskanzler Fürst Hohenlohe u. A. geladen.

Am Sonntag fand im kgl. Schlosse das Krönungs- und Ordensfest in der herkömmlichen Weise statt. Zur Vorstellung der neu ernannten Ritter des Rothen Adler-Ordens, des Kronen-Ordens und des Hausordens von Hohenzollern begab sich das Kaiserpaar, gefolgt von den Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses, kurz nach 11½ Uhr unter großem Vortritt in den Ritter-Saal, wo die Cour stattfand. Um 12 Uhr Mittags fand Gottesdienst in der Schloß-Kapelle statt. Nach dem Gottesdienste begaben sich die Majestäten und die Höchsten Herrschaften in die Brandenburgische Kammer, während Vortritt und Gefolge im Ritter-Saale verblieben, alsdann nach erfolgter Ordnung der Tafel im Zuge zurück nach dem früheren Königinnen-Gemach — wo diejenigen Mitglieder des diplomatischen Corps und die Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, welche vis-à-vis der Königlichen Tafel placirt wurden, sowie die nicht zum Gefolge gehörenden fürstlichen Personen den Höchsten Herrschaften unmittelbar sich anschlossen und die Damen folgten — und von dort in den Weißen Saal zur Tafel, welche nach 1 Uhr begann. Außer im Weißen Saale waren auch in den angrenzenden Gemächern zahlreiche Tafeln, insgesammt zu fast 800 Gedecken, aufgestellt.

Bei dem Kapitel des Schwarzen Adlerordens im Berliner kgl. Schlosse am heutigen Montag wird der Kaiser die feierliche Investitur des Erbgroßherzogs von Weimar, des Fürsten zu Schwarzburg-Rudolstadt, des Staatsministers v. Delbrück, des Fürsten Wied, des kommandirenden Generals des 4. Armeekorps v. Hänisch und des kommandirenden Generals des 5. Korps v. Seeckt vornehmen.

Prinz Heinrich von Preußen hat am Sonntag dem Ordensfeste in Berlin beigewohnt. Nach seiner Rückkehr wird die Taufe seines jüngsten Sohnes erfolgen, der auch die Kaiserin Friedrich beizuwohnen gedenkt.

Die Kaiserin Friedrich besichtigte Sonnabend Nachmittag in dem Berliner Rathhause unter Führung des Stadtraths Borchhardt, des Stadtverordneten-Vorstehers Dr. Langerhans und des Professors Virchow die Entwürfe zum Schulze-Delitzsch-Denkmal.

Fürst Bismarck fühlt sich gegenwärtig wieder außerordentlich wohl, er unternimmt täglich Nachmittags ausgedehnte Spazierfahrten im Sachsenwald.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe wird mit seiner Gemahlin am 16. Februar das Fest der goldenen Hochzeit im engsten Familienkreise in Berlin begehen.

Landwirthschaftsminister v. Hammerstein ist in Breslau eingetroffen.

Der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern Graf Goluchowski weilt bekanntlich seit Sonnabend in Berlin. Aus dem Programm des Aufenthalts ergiebt sich, mit welcher Auszeichnung er behandelt wird, eine Auffassung, die nicht nur seiner politischen Bedeutung, sondern auch den guten Beziehungen der beiden Mächte Ausdruck giebt.

Das endgiltige Ergebniß der Volkszählung im Deutschen Reich vom 2. Dezember 1895 wird im Reichsanz. veröffentlicht. Es wurden gezählt 52 279 901 Personen, hiervon 25 661 250 männliche. In den fünf Jahren 1890 bis 95 beträgt die Gesammtzunahme 2851 431, wovon 1.430.418 männliche und 1421.013 weibliche Personen.

Die Auswanderung aus Deutschland zeigt im Jahre 1896 eine erfreuliche Abnahme. Es wanderten nämlich 32 114 Personen gegen 35 557 im Jahre zuvor aus.

Die Handwerkervorlage wird dem Vernehmen nach am heutigen Montag das Stadium der Ausschußberathungen überwunden haben und an das Plenum des Bundesrathes gebracht werden.

Dem Abgeordnetenhause ist der Nachweis über die Verwendungen des Dispositionsfonds im Extraordinarium des Etats der Eisenbahnverwaltung für 1895/96 zugegangen.

Zur Unterdrückung der Schüler-Verbindungen wird neuerdings zufolge besonderer Anordnung der preußischen Unterrichtsverwaltung seitens der Direktoren der höheren Lehranstalten mit größter Strenge eingeschritten. Es sollen alle diejenigen Schüler, welche sich an solchen Verbindungen betheiligen, zunächst eine schwere Strafe erhalten, im Wiederholungsfalle aber wegen Verletzung der Schulordnung von der Anstalt entfernt werden. Außerdem soll gegen die Gast- und Schankwirthe, welche wiederholt Trinkgelage von Schülern bei sich dulden, das Verfahren auf Entziehung der Konzession eingeleitet werden.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses von Köller ist an einer Erkältung erkrankt und genöthigt, das Zimmer zu hüten. In der Führung der Präsidialgeschäfte wird er durch Frhrn. v. Heereman vertreten.

Die Kommission zur Prüfung der Organisation der Berliner politischen Polizei ist im Dienstgebäude des Polizeipräsidiums zu ihren Berathungen zusammengetreten.

Das aus Anlaß einer den Fall Brüsewitz geißelnden Rede erlassene Verbot des Gouverneurs von Köln an sämmtliche

---

Die Falschmünzer.

Criminal-Roman von Gustav Lössel.

(Nachdruck verboten.)

20. Fortsetzung.

„Deiner Jugendliebe?“ staunte Etwold, während er fühlte, daß alles Blut aus seinen Wangen wich. Ihre Worte bestätigten, was Duprat ihm gesagt hatte.

„Ja, Vater,“ entgegnete Klara. „Setze Dich zu mir. Wir sind jetzt gerade so allein, und es drängt mich, Dir ein Geständniß zu machen, Dir Alles zu sagen.“

Es lag eine Gemessenheit in ihrer Sprache und eine Feierlichkeit in ihrem Ton, welche Etwold erschreckten. Er nahm mechanisch den Platz ein, welchen sie ihm anwies.

Eine Frage wagte er nicht zu stellen. Sie selbst drängte es zum Geständniß; so mochte sie reden.

Klara schwieg einen Augenblick, die durchsichtige weiße Hand über die Augen gelegt; dann fragte sie plötzlich: „Aber wozu mir überhaupt die Qual eines Geständnisses auferlegen, wenn Du vielleicht schon Alles weißt?“

„Nichts weiß ich,“ erwiderte Etwold sehr lebhaft, „als daß Du an der Leiche des Ermordeten ein Erkennungszeichen gegeben, welches allgemein auffiel und den bestimmten Glauben erweckte, Du habest den Ermordeten gekannt. Ich habe das natürlich bestritten; waren mir doch jene Züge völlig fremd und konnte ich doch nicht glauben, daß meine Tochter sich soweit vergessen und hinter meinem Rücken —“

Er fühlte, daß er heftig wurde, und so brach er kurz ab. Es war ja eine Leidende, zu der er sprach.

„Ereifere Dich nicht, Papa,“ sagte Klara sanft. „Das klägliche Ende meiner ersten Liebe ist, denke ich, Sühne genug für jenes Vergehen, mit dem ich ihretwegen meine junge Seele belastete. Ich nenne Dir nur einen Namen, und Du weißt genug, den Namen Martin Forster.“

Etwold wußte, daß sie diesen Namen nennen würde, und doch durchzuckte es ihn jetzt blitzartig. Er fuhr halb von seinem Stuhle auf.

„Martin Forster,“ wiederholte er dumpf. „Ich hatte den Namen fast vergessen.“

„Aber nun entsinnst Du Dich des früher Vorgefallenen?“

„Ja — ich entsinne mich.“

„Jahre sind seit jener ersten Trennung vergangen, und in dieser ganzen Zeit erhielt ich keine Nachricht von Martin Forster. Ich wartete auf keine solche mehr und wagte an seine Rückkehr nicht zu glauben. Du hattest eine Million von ihm verlangt. Wie sollte er die mit seiner Hände Arbeit erraffen? Da plötzlich erhalte ich am Balltage einen aus unserer Stadt datirten Brief Martins, in welchem er mich dringend um eine sofort zu gewährende Unterredung bittet. Ich wollte jetzt, Du wärest dabei gewesen, als das Schreiben kam; dann wäre gewiß diese unglückselige Begegnung unterblieben und Martin Forster nicht ermordet worden. Leider warst Du viel zu sehr mit den Arrangements zum Fest beschäftigt. Nun, und Du kannst Dir denken, welch' eine heftige Erschütterung mir der Brief verursachte. Ich war für den ersten Augenblick wie besinnungslos.“

„So, also eine so heftige Erschütterung gab es Dir?“ fragte Etwold aufathmend. Des Sanitätsraths Worte fanden Bestätigung, aber nicht in dem furchtbaren Sinne, in dem er sie gedeutet hatte.

Klara nickte stumm und schwermüthig. „Wie hätte es auch anders sein können,“ fuhr sie fort. „Aber merkwürdig, daß ich keinen Augenblick etwas von der Freude des Wiedersehens empfand; vielmehr war es ein schwer bedrückendes Gefühl, welches sich da meiner bemächtigte, gleichsam die Vorahnung drohender Verwickelungen.“

„Und was antwortetest Du?“

„Daß es mir sofort nicht möglich sei, eine heimliche Zusammenkunft zu bewerkstelligen; wenn Martin aber am Abend unter einer bestimmten Verkleidung zum Maskenball kommen wolle, so könne eine Unterredung im Wintergarten stattfinden.“

„Im Wintergarten?“ Etwold rang nach Athem. „Weiter!“

„Ich sagte ferner, daß es bei uns nicht üblich sei, den Zutritt von Gästen durch Einladungskarten zu kontroliren. Wir nähmen einfach an, daß nur die Geladenen kämen, da ja nur diese Kenntniß von dem Feste haben könnten. So mußte natürlich auch Martin ungefragt passiren.“

„Natürlich!“ warf Etwold ungeduldig ein. „Und welche Maske führte er?“

„Schwarzer Domino mit rothseidener Maske. Das sollte für mich zugleich ein Erkennungszeichen sein. Es waren noch viele schwarze Dominos da; doch nur dieser eine trug eine rothseidene Maske.“

„Und die Begegnung?—“

„Sie fand statt.“

„Und Martin Forster? — er sprach Dir von der Million, die er gewonnen —“

(Fortsetzung folgt.)

Offiziere, die Sitzungen der beiden großen Karnevalsgesellschaften zu besuchen, ist wieder aufgehoben und der fernere Besuch gestattet worden.

Zum **Hamburger Hafenarbeiterstreik** wird berichtet, daß der Arbeitgeberverband dem Führer der Schauerleute mitgetheilt hat, daß er sich von Verhandlungen auf anderer Grundlage, als der s. Z. von Senat vorgeschlagenen, keinen Erfolg zu versprechen vermag; er ist jedoch bereit, die von den Arbeitern ernannnte Kommission zu hören.

In der am Sonnabend abgehaltenen Kommissionssitzung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in der Handelskammer wurde die Forderung der Arbeiter, daß die neuen Arbeiter zu entlassen und sämmtliche alten wieder einzustellen seien, nicht angenommen. Die Verhandlungen führten schließlich zu dem Ergebniß, daß drei Arbeitgeber und drei Arbeitnehmer gewählt wurden, die Vorschläge zur Beilegung der Meinungsverschiedenheiten ausarbeiten sollen. Die Kommission besteht aus einem Rheder, einem Stauer und einem Ewerführerbaas sowie einem Seemann, einem Stauermann und einem Ewerführertagelöhner. Eventuell sollen die Vorschläge einem Schiedsgericht unterbreitet werden. Die Verhandlungen dauerten ca. drei Stunden und fanden in versöhnlicher Form statt.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom Sonnabend, 16. Januar.

Die Tagesordnung enthält eine Reihe von Initativanträgen.

I. Antrag Lenzmann ersucht die Regierung um baldigste Vorlegung eines Gesetzentwurfs, betreffend Regelung der Aufnahme und Unterbringung vou Patienten in Heilanstalten für Geisteskranke.

Antragsteller (frs. Vp.) begründet seinen Antrag in längerer Rede durch Hinweis auf bekannte Fälle, in denen Gesunde ins Irrenhaus gesperrt, Genesene nicht daraus entlassen und Kranke darin unmenschlich behandelt wurden. Solche Vorkommnisse erheischten, trotz der Feststellung einer Irrenärztekonferenz im Jahre 1895, nach welcher die bestehenden Gesetze genügten, gebieterisch eine reichsgesetzliche Regelung des gesammten Irrenhauswesens, welches in anderen Staaten in vorzüglicher Weise gesetzlich geordnet sei.

Abg. Kruse (ntl.) bringt einen Antrag von wesentlich gleichem Inhalte ein.

In der sich hieran knüpfenden Erörterung befürworten alle Parteiredner die Tendenz der Anträge; auch Staatssekretär Dr. v. Boetticher erklärt sich nach einem Hinweis auf die neuerlichen einschlägigen Reformen in mehreren Einzelstaaten persönlich mit dem Eingreifen der Reichsgesetzgebung in diese Materie in den Fällen einverstanden, in welchen einzelne Staaten ihre Verfügungen nicht für genügend halten sollten. Welches Schicksal der Antrag im Bundesrathe haben würde, könne er nicht sagen.

Nachdem Abg. Lenzmann seinen Antrag zu Gunsten des Antrages Kruse zurückgezogen hat, wird der letztere mit allen gegen 2 Stimmen angenommen.

II. Ueber eine Reihe von Petitionen, betreffend die Sonntagsruhe, beschließt das Haus den Kommissionsanträgen gemäß auf Uebergang zur Tagesordnung bezw. Ueberweisung an den Reichskanzler.

III. Eine Petition, betreffend Abänderung des Postzeitungstarifs, wird nach einer Regierungserklärung, daß diese Angelegenheit das Haus voraussichtlich in der nächsten Tagung beschäftigen werde, auf Antrag der Kommission als Material überwiesen.

IV. Ueber eine Petition, betreffend die Anerkennung der Stauer- und Schauerleute als gewerbliche Arbeiter geht das Haus, entsprechend dem Kommissionsbeschluß zur Tagesordnung über.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr: Etat des Reichsjustizamtes, des Reichsschatzamtes 2c. (Schluß 5 Uhr.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom Sonnabend, den 16. Januar.

Dritte Berathung des Lehrerbesoldungsgesetzes.

Abg. Opfergelt (Ctr.) beantragt, gemäß § 107 der Verfassung, 21 Tage nach erfolgter Annahme des Gesetzes noch ein Mal über dasselbe abzustimmen, da es eine Verfassungsänderung involvire.

Nach kurzen Debatten werden die einzelnen Paragraphen angenommen.

Zu § 10 wird ein Antrag des Abg. Lohmann angenommen, daß auch diejenige Zeit als öffentlicher Schuldienst anzurechnen sei, während welcher ein Lehrer an einer Anstalt thätig war, welche vertragsmäßig die Vorbereitung von Zöglingen für die staatlichen Lehrerbildungsanstalten übernommen hat.

Zu § 11 wird ein Antrag Irmer-Opfergelt angenommen, daß die Dienstzeit an Privatschulen nur bis zum Höchstmaaß von 10 Jahren angerechnet werden darf, und daß der Nachzahlungssatz, entsprechend der Regierungsvorlage, auf 270 resp. 120 Mk. ermäßigt wird.

Gleichfalls angenommen wird ein Antrag Tepper-Laski zu § 28, welcher bezweckt, den Lehrern volle Freiheit zu lassen, ob sie der neuen Regelung beitreten oder in der alten Ordnung bleiben wollen.

Der Antrag Opfergelt, betreffend nochmalige Abstimmung nach 21 Tagen wird abgelehnt und hierauf mit allen gegen 2 Stimmen die ganze Vorlage angenommen.

Nächste Sitzung Montag 2 Uhr. Etat. Richterbesoldung.

Schluß 2½ Uhr.

Ausland.

Rußland. Der Minister des Auswärtigen Graf Murawjew reist am 20. Januar nach Kopenhagen. — Der Gesellschaft der chinesischen Ostbahn wird die zollfreie Einfuhr von Getreide und anderen Lebensmitteln nach China sowie von Materialien zum Bahnbau gestattet werden. Zu Direktionsmitgliedern der Gesellschaft der chinesischen Ostbahn wurden gewählt: Der Direktor der Kanzlei des Finanzministers, Romanow, der Direktor der internationalen Bank Rothstein, der Direktor der russisch-chinesischen Bank Fürst Uchtomski, die Erbauer der Ausstellungsgebäude in Nishny-Nowgorod Ziegler und Pokotiloff. Die erste Generalversammlung beauftragte die Direktion, schnellstens mit dem Bahnbau zu beginnen. Präsident ist ein chinesischer Mandarin, dessen Name noch nicht bekannt gegeben ist. Vizepräsident ist der Wirkl. Staatsrath Kerpdz.

Provinzial-Nachrichten.

— **Strasburg**, 16. Jan. Gestern wurde im Wege der Zwangsvollstreckung das im hiesigen Kreise belegene, dem Kaufmann Karl Perit in Halle a. d. S. gehörige Gut Buchenhagen versteigert. Ersteher desselben blieb mit dem Meistgebot von 379 100 Mk. der Oberamtmann Adolf Säuberlig aus Grötzig. Das Gut hat einen Reinertrag von 5706,93 Mk., einen Nutzungswerth von 1140 Mk. und ist 561,34,13 Hectar groß. — Wie verlautet, soll in unserm Kreise vom 1. April ab die Erhebung des Chausseegeldes aufgehoben werden.

— **Culm**, 16. Januar. Von hier und aus der Umgegend werden von einem hiesigen Kaufmann Schiffer als Schauerleute nach Hamburg angeworben.

— **Schwetz**, 16. Januar. Bürgermeister Technau ist bis auf Weiteres beurlaubt worden; seine Vertretung hat der Beigeordnete Lexis übernommen. — Von dem Kreisausschuß sind auch in diesem Jahre Dienstboten aus dem Kreise für 5jährigen Dienst bei einer Herrschaft mit Prämien von 10—20 Mark bedacht worden. 13 Knechte und 35 Mägde erhalten die Belohnung.

— **Pr. Stargard**, 15. Jan. Gestern Abend ereignete sich im Hause des Bäckermeisters C. ein schreckliches Unglück. Die 15 und 16 Jahre alten Bäckerlehrlinge P. Grigo und Theodor Makowski hatten sich gegen 5 Uhr Nachmittags zum Schlafen niedergelegt, zuvor aber, da es in dem Raume kalt war, ein Blech mit Holzkohlen neben das Lager gestellt und die Kohlen angezündet. Als man die Lehrlinge um 8¼ Uhr Abends wecken wollte, fand man sie todt. Vergiftung durch Kohlenoxyd hatte ihrem Leben ein Ende gemacht.

— **Marienwerder**, 16. Januar. Recht ungemüthlich ist die erste diesjährige Stadtverordnetensitzung verlaufen. Der Vorsteher, Herr Böhnke, erklärte in seiner Begrüßungsansprache, daß auf das verflossene Jahr nicht mit Beriedigung zurückgeblickt werden könne. Das Räderwerk des städtischen Getriebes sei nicht in Ordnung und drohe gänzlich stillzustehen; die Vorlagen würden nur tropfenweise eingebracht und innerhalb der Deputationen fehle es an der nöthigen Schaffensfreudigkeit. Einige Deputationen seien ohne Dezernenten; die Baudeputation wurde als „sterbenskrank" bezeichnet. Das Interesse der Stadt gebiete es, in diesen traurigen Verhältnissen Wandel zu schaffen. Nachdem die Versammlung ihren Vorsteher mit 26 von 27 Stimmen wiedergewählt, bewilligte sie als Kosten u. s. w. für einen von dem Magistrat verlorenen Prozeß ca. 3800 Mark. Da der Magistrat diesen Prozeß — eine Verwaltungsstreitsache der Molkerei gegen die Stadt — ohne Wissen der Stadtverordneten jahrelang geführt und erst davon Mittheilung gemacht, als er ihn in zwei Instanzen verloren hatte, so behielt sich die Versammlung jedoch vor, wenigstens für die eigentlichen Prozeßkosten — 1130 Mark — den Magistrat regreßpflichtig zu machen. Fabrikbesitzer Matthiä, als Vorsitzender der Baudeputation, protestirte sodann gegen die Behauptung des Stadtverordnetenvorstehers, wonach die Baudeputation „sterbenskrank" sei, und bat, diese Aeußerung mit Beweisen zu belegen. Herr Böhnke that dies sofort in so ausreichender Weise, daß die Versammlung der „Elb. Z." zufolge zu derselben Meinung gelangt sein soll.

— **Dirschau**, 16. Januar. Die Postverwaltung beabsichtigt hier eine Dynamomaschine zur Erzeugung elektrischen Lichtes anfzustellen. Es sollen nicht nur beide hiesige Postämter, sondern auch die Eisenbahnpostwagen mit elekrischem Lichte beleuchtet werden. Die zur Erzeugung des Lichtes für die Postwagen erforderliche elektrische Kraft wird in Akkumulatoren aufgespeichert, welche in den Wagen mitgeführt werden.

— **Inowrazlaw**, 17. Januar. Der Fonds für das hier zu errichtende Kaiser Wilhelm-Denkmal hat gegenwärtig die Höhe von nahezu 30 000 Mark erreicht. Die Ausführung des Denkmals soll ähnlich wie die des Bromberger Denkmals werden, welches 80 000 Mark gekostet hat.

— **Posen**, 15. Januar. In der Sylvesternacht verließ der Musketier Spremberg von der 1. Kompagnie des Infanterieregiments Nr. 47 seine Kaserne und kehrte nicht wieder zu seinem Truppentheile zurück. Während der äußerst kalten Nacht vom 9. zum 10. Januar nächtigte der Deserteur in einem Strohschober der Feldmark Salacz und erfror beide Füße. Beim Ueberspringen eines Grabens erlitt er dazu noch an beiden Füßen Knochenbrüche, so daß er sich nur auf den Händen kriechend fortbewegen konnte. In dieser hilflosen Lage fand ihn der Förster von Solacz, welcher die Unterbringung des schwer gestraften Ausreißers in das hiesige Garnisonlazareth veranlaßte. Dort wurden Spr. beide Beine bis unter das Kniegelenk amputirt.

Lokales.

Thorn, 18. Januar 1897.

+ [**Bei dem Krönungs- und Ordensfest**,] welches am gestrigen Sonntag in der üblichen Weise in Berlin stattfand, haben u. A. Ordensauszeichnungen erhalten:

Den Stern zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe: von Müller, General-Lieutenant und Inspekteur der Jäger und Schützen.

Den Stern zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub: von Amann, Generallieutenant und Kommandeur der 35. Division.

Den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub: Gothein, Generalmajor und Kommandeur der 70. Infanterie-Brigade.

Den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife: Freiherr von Buddenbrock, Oberst und Kommandeur des Grenadier-Regiments Nr. 5. — von Jagow, Regierungspräsident zu Posen. — Janke, Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pommersches) Nr. 61. — Schweder, Ober-Regierungsrath zu Marienwerder. — Bockrodt, Oberst z. D., Vorsitzender der Schießplatzverwaltung Thorn.

Den Rothen Adlerorden vierter Klasse: Andersen, Regierungs- und Baurath zu Danzig. — Apel, Justizrath und Stadtverordneten-Vorsteher zu Schwetz. — Baumgart, Hauptmann im Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. Pommersches) Nr. 61. — von Bonin, Landrath des Kreises Löbau, zu Neumark Westpr. — Buttel, Major, aggregiert dem Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. Pommersches) Nr. 61. — Conrad, Feuerwerkshauptmann beim Artillerie-Depot in Danzig. — Droste, Hauptmann im Grenadierregiment König Friedrich II. (3 Ostpreußisches) Nr. 4. — Engelbrecht II., Major, aggregirt dem Infanterie-Regiment Nr. 128. — Gloy, Rechnungsrath und Kataster-Sekretär zu Marienwerder. — Freiherr von Gregory, Major im Infanterieregiment von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21. — Hartmann, Hauptmann à la suite des Fußartillerie-Regiments von Hindersin (Pomm.) N. 2, Lehrer an der Vereinigten Artillerie- und Ingenieurschule. — von Heimburg, Hauptmann im Infanterieregiment von Borcke (4 Pommersches) Nr. 21. — Keil, Steuerinspektor und Katasterkontroleur zu Danzig. — Kelch, Hauptmann z. D. und Bezirksoffizier im Landwehrbezirk Inowrazlaw. — Krause, Hauptmann im Feldartillerieregiment Nr. 35. — Küchler, Hauptmann im Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. Pommerschers) Nr. 14. — Leschke, Hauptmann à la suite des Niederschlesischen Fußartillerieregiments Nr. 5, Lehrer bei der Kriegsschule in Danzig. — Mechlenburg, charakterisirter Marinebaurath, Maschinenbauinspektor zu Danzig. — Mitzlaff, Landgerichtsrath Danzig. — Runge, Regierungs- und Baurath zu Marienwerder. — Riba, Hauptmann im Pommerschen Pionierbataillon Nr. 2. — Seering, Eisenbahndirektor und Mitglied der Direktion der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn-Gesellschaft zu Danzig. — Seweloh, Hauptmann und Platzmajor in Thorn. — Uppenborn, Eisenbahn-Güterexpeditions-Vorsteher zu Thorn. — Weckwarth, Amtsgerichtsrath zu Danzig. — Wernick, Stadtrath und Rentner zu Elbing. — von Zychlinski, Major im Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. Pommersches) Nr. 14.

Den Königlichen Kronenorden erster Klasse: von Kuhlmann, Generallieutenant und Inspekteur der I. Fußartillerie-Inspektion.

Den Stern zum Königlichen Kronenorden zweiter Klasse: von Prittwitz und Gaffron, Generalmajor und Kommandant von Danzig.

Den Königlichen Kronenorden zweiter Klasse: Behm, Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pommersches) Nr. 21. — Klauer, Oberst und Inspekteur der II. Ingenieur-Inspektion. — Tauwel, Oberst von der III. Ingenieur-Inspektion, Chef des Stabes der General-Inspektion des Ingenieur- und Pionierkorps und der Festungen.

Den Königlichen Kronenorden dritter Klasse: Bauer, Oberstlieutenant und Kommandeur des Fußartillerie-Regiments Nr. 11. — Rommel, Major à la suite der I. Ingenieur-Inspektion und Adjutant bei der General-Inspektion des Ingenieur- und Pionierkorps und der Festungen.

Den Königlichen Kronenorden vierter Klasse: Engfer, Zeughauptmann beim Artillerie-Depot in Thorn. — Knoch, Feuerwerks-Hauptmann beim Artillerie-Depot in Danzig. — Reuter, Zahlmeister beim Pommerschen Pionier-Bataillon Nr. 2. — Schrewe, Rittergutsbesitzer auf Prangschin, Kreis Danziger Höhe. — Schrödter, Gutsbesitzer zu Neumünsterberg, Kreis Marienburg i. Westpr. — Wollin, Festungs-Oberbauwart bei der Fortifikation in Graudenz.

Den Adler der Inhaber: Wiesniewski, katholischer Lehrer zu Osche, Kreis Schwetz.

Das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold: Deblun, Wallmeister bei der Fortifikation in Danzig. — Rudolf Schulz, Magazin-Aufseher bei der Werft zu Danzig.

Das Allgemeine Ehrenzeichen: Brandt, Ober-Wachtmeister zu Marienburg. — Dehring, Depot-Vize-Feldwebel beim Artillerie-Depot in Danzig. — Knaust, Postschaffner zu Marienwerder Westpr. — Koll, Regierungsbote zu Marienwerder. — Rahnenführer, Büchsenmacher beim Infanterie-Regiment von Borcke (4. Pommersches) Nr. 21. — Rehbaum, Eisenbahn-Portier zu Thorn. — Rüdiger, Depot-Vizefeldwebel beim Artillerie-Depot in Thorn. — Schindke, Depot-Vizefeldwebel beim Artillerie-Depot in Danzig. — Seits, evangelischer Kirchendiener zu Palschau, Kreis Marienburg. — Sielaff, Schirrmeister im Schmiedegewerk der Artillerie-Werkstatt zu Danzig. — Thiele, berittener Gendarm zu Blondzmin, Kreis Schwetz. — Zindel, Kreisbote zu Thorn.

× [**Coppernicus-Verein.**] (Schluß des Berichts über die letzte Sitzung.) Sodann wird die Thätigkeit des Vereins für die Geschichte und Alterthumskunde des Ermlands besprochen und dessen Coppernicus-Forschung gedacht. Das Museum zu Frauenburg ist noch im Werden begriffen. Von dem am 21. Oktober 1895 zu Frauenburg ausgegrabenen vorgeschichtlichen Segelboote befinden sich darin nur wenige Theile; das Segelboot ist in den Besitz der Alterthumsgesellschaft Prussia zu Königsberg gelangt. Ein Gipsabguß mit den auf einer Planke eingeschnittenen Zeichen wird vorgelegt. Die Anlage eines Diözesan-Museums in Frauenburg wird geplant. In Braunsberg bestehen bei dem Lyceum Hosianum 2 Sammlungen. Die archäologische Sammlung enthält außer Gipsabgüssen nach ägyptischen, assyrischen griechischen und römischen Kunstwerken einige Originale. Eine Photographie der neusten Erwerbung dieses Museums, Bronzefigur eines Mädchens mit Taube, welche in Bonn gefunden wurde und dem 2. Jahrhundert nach Chr. angehört, wird vorgelegt. Die christliche Sammlung enthält außer Gipsabgüssen kirchliche Alterthümer aus Ermland. Ein für das hiesige Museum erworbener Plan von Braunsberg, gefertigt nach zwei im Rathsause zu Braunsberg befindlichen Kupfertafeln von 1635, veranschaulicht die Befestigung und die Baudenkmäler der Stadt. Schließlich wurde der überaus reichhaltigen naturwissenschaftlichen Sammlung des Herrn Konrektor Seydler zu Braunsberg gedacht. — Hierauf berichtete Herr Professor Curtze über seine überaus erfolgreiche Studienreise nach Leipzig, Halle, Erfurt, Würzburg, München, Salzburg, Wien und Krakau. Ein eingehendes Referat wird in einer der nächsten Nummern erfolgen.

V [**Das Schliersee'r Bauerntheater**] hat wie überall im weiten deutschen Vaterlande und selbst im fernen Amerika, so auch hier im rauhen Osten und insbesondere auch in unserer Grenzstadt Thorn gleich bei seinem ersten Auftreten einen hervorragenden, vollen Erfolg erzielt. Ein so zahlreiches Publikum wie gestern, ist zu einer Theatervorstellung schon lange nicht mehr in unserem „Victoria-Theater" versammelt gewesen, und wir sind überzeugt, daß Niemand diesen Abend bereuen wird, davon zeugte auch schon der stürmische Beifall, der den Schliersee'r nach jedem Akt, wie auch bei offener Scene gespendet wurde. Man sieht bei den Schliersee'rn so recht, welche mächtige Wirkung allein die Natürlichkeit, die reine, unverfälschte Natur auf die Zuschauer auszuüben im Stande ist. Da ist keine Künstelei, keine geschraubte theatralische Pose, sondern wir haben das reine, natürliche Wesen der oberbairischen Bergbewohner vor Augen, alle Phasen der Leidenschaft, der Humor, die Komik — Alles athmet würzige Naturfrische. Wir behalten uns vor, auf die einzelnen Darsteller und Darstellerinnen morgen noch näher einzugehen, für heute sei nur erwähnt, daß Jeder auf seinem Posten Vorzügliches leistete. Lebhaften Beifall ernteten auch die Zithervorträge nach dem ersten und dritten Akt, sowie insbesondere auch der originelle, mit bewunderungswürdiger Gewandheit getanzte „Schuhplattlertanz," der auf stürmisches Verlangen wiederholt werden mußte. — Möge es Niemand versäumen, sich diese originellen Bauerndarsteller, die so natürlich spielen, weil sie eben sich selbst darstellen, anzusehen.

Morgen, Dienstag, am dritten Gastspielabend der Schlierseeer findet die Aufführung des oberbayerischen Volksstückes „Almenrausch und Edelweiß" statt. Dieses Stück hat eine gewisse Popularität gewonnen, wie der beliebte „Herrgottschnitzer," mit dem es sich an Zugkräftigkeit messen kann. Der Autor, Hans Neuert nennt es ein Charaktergemälde und hat es nach der s. Z. in der deutschen Zeitschrift „Die Gartenlaube" erschienenen gleichnamigen Erzählung des Dr. Hermann von Schmid, die vielen Lesern noch erinnerlich sein dürfte, bearbeitet. Handlung und Dialog enthalten viel Ergreifendes. Das Stück ist von großer Wirkung und von den Schlierseeern an zahlreichen Bühnen mit bedeutendem Erfolg gegeben. Heitere Episoden in den Volksscenen, Gesang und Tanz, schmücken einzelne Scenen angenehm aus. — Damit unliebsame Störungen möglichst vermieden werden, machen wir noch besonders darauf aufmerksam, daß die Vorstellungen bereits um halb acht Uhr, am Mittwoch, wo „Der Protzenbauer" gegeben wird, bereits um sieben Uhr beginnen.

+ [**Die Thorner Liedertafel**] beging am Sonnabend in den Sälen des Artushofes unter ganz außerordentlich reger Betheiligung ihr zweites Wintervergnügen. Das Programm der musikalischen Darbietungen war, wie stets, sehr reichhaltig und ansprechend. Im ersten Theil sang Frl. Passarge aus Bromberg, die wir schon von dem letzten Konzert des Mozart-Vereins her kennen, vier Lieder von Schubert, Sullivan, Hildach und Berger die sehr beifällig aufgenommen wurden. Am meisten gefielen „O, laßt mich träumen" von Sullivan und insbesondere „Ach, wer das doch könnte" von Berger. Die Begleitung auf dem Klavier wurde von Herrn Steuersekretär Ulbrich mit anerkennenswerther Dezenz ausgeführt. Alsdann brachte unsere Liedertafel acht Gesänge — sämmtlich a capella — zum Vortrag. Sie legten sämmtlich ein beredtes Zeugniß ab für die vorzügliche Schulung, deren sich die Liedertafel unter der Leitung ihres Dirigenten, des Herrn Oberlehrer Sich, erfreut. Besonders waren das „Wiegenlied" von Brahms, Bante's „Minnelied" und „Die Ahnfrau" von Püche von vorzüglicher Wirkung. Reicher Beifall lohnte auch die Liedertäfler — Nach einem gemeinsamen Abendessen hielt dann noch ein Tanzkränzchen die überaus zahlreiche Festgesellschaft bis in die frühen Morgenstunden hinein in frohester Stimmung beisammen. Die Liedertafel kann auch auf dieses, so hervorragend gelungene. Vergnügen mit hoher Befriedigung zurückblicken.

§ [**Vergnügen.**] Im Viktoriagarten beging am Sonnabend der Club „Hand in Hand" sein 5. Stiftungsfest. Zu derselben Zeit hielt auch das Unteroffizierkorps des zweiten Bataillons Inf.-Regts. v. d. Marwitz im Schützenhause sein diesjähriges Wintervergnügen ab. Beide Vergnügen erfreuten sich eines sehr starken Zuspruchs.

∠ [**Turnerisches.**] Der Turnkreis I., Nordosten, hat eine Unfall-Unterstützungskasse gegründet. Die Mittel derselben werden gebildet durch einen jährlichen Beitrag der turnerischen Kreiskasse, durch einen regelmäßigen Beitrag der Vereine und zwar für je ein Mitglied 10 Pfg., und durch freiwillige Gaben. Die Kasse hat den Zweck, solche Turner zu unterstützen, die bei einer trnerischen Uebung körperlich geschädigt werden.

+ [Hauskollekte] Der Herr Oberpräsident hat genehmigt, daß von dem Vorstand des Provinzialvereins für innere Mission während der Zeit vom 1. April bis 1. Oktober d. J. eine Hauskollekte für die Zwecke der inneren Mission bei den evang. Bewohnern der Provinz Westpreußen abgehalten werde.

= [Sämmtliche in etatsmäßige Stellen nicht eingerückte Zahlmeisteraspiranten] werden, wie der Kaiser bestimmt hat, wie Sergeanten ihres Truppentheils gelöhnt; nach neunjähriger Dienstzeit dürfen sie zu überzähligen Vizefeldwebeln oder Vizewachtmeistern mit ihren bisherigen Gebührnissen befördert werden. Auf den Sergeantenetat des Truppentheils kommen sie nicht in Anrechnung.

* [Verband deutscher Kriegs-Veteranen, „Gruppe Thorn."] Die recht zahlreich besuchte Versammlung am Freitag den 15. d. Mts. Abends 8 Uhr im Museumssaale wurde durch den Vorsitzenden Kamerad Perpließ mit einem begeistert aufgenommenen dreimaligen Hoch auf den Kaiser eröffnet. Vor Eintritt in die Tagesordnung hielt der Vorsitzende eine kurze feierliche Ansprache im Rückblick auf das am 15. Januar beendete erste Jahr des Bestehens der Ortsgruppe Thorn, wünschte den hilfsbedürftigen Kameraden, daß sich ihr Loos durch baldige Erlangung einer Unterstützung aus dem Invalidenfonds besser gestalten möchte, forderte die Kameraden auf, stets in Liebe und Treue zu Kaiser und Reich zu halten, den Patriotismus und das Nationalgefühl im Volke zu pflegen und zu stärken, das Vereinsband durch festes Zusammenhalten zu kräftigen und lebensfähig zu erhalten, da der Verein nur das Beste der Veteranen wolle und zu erstreben suche. Ein dreifaches begeistertes Hoch auf den Hauptverband Leipzig und „Gruppe Thorn" beendete den feierlichen Akt. Alsdann ehrte der Verein das Andenken eines kürzlich verstorbenen Kameraden durch Erheben von den Sitzen. Zur Tagesordnung berichtete der Kassenführer Kamerad Meyer über den Abschluß der Kasse für das verflossene Vereinsjahr, welcher als günstig zu bezeichnen ist, da die Vereinskasse trotz erheblicher Ausgaben für Organisation etc. mit einem Plus abschließt. Die Versammlung sprach dem Kameraden Meyer die Decharge mit Dank aus. Für das neue Vereinsjahr sind in den Vorstand gewählt: Kamerad A. Perpließ Vorsitzender, G. A. Richter stellv. Vorsitzender und Schriftführer, W. Meyer Kassenführer, R. Gerlach und L. Richter II Beisitzer. Neu aufgenommen sind 7 Mitglieder, damit schließt der Verein mit 135 Mitgliedern ab. Noch wurde beschlossen, 20 Sammelbüchsen für den Verein anzuschaffen und in Restaurationslokalen zum Besten hilfsbedürftiger Kriegs-Veteranen aufzustellen. Die Sammlung zum Unterstützungsfonds ergab 1,93 Mk. Nach Erledigung der Tagesordnung blieben die Kameraden noch längere Zeit gemüthlich beisammen, Kriegserinnerungen austauschend.

+ [Land- und Heerstraßen.] Vom Finanzminister und dem Minister der öffentlichen Arbeiten wird die Uebertragung der von der allgemeinen Bauverwaltung zu unterhaltenden Land- und Heerstraßen und sonstigen Wege auf die Kommunalverbände geplant. Auch sollen die Verpflichtungen der staatlichen Eisenbahnverwaltung betr. solche im Zuge dieser Wege befindlichen Strecken, an deren fernerer Unterhaltung als Bestandtheile oder Zubehöre des Eisenbahn-Unternehmens seitens der Bahnverwaltung kein Interesse besteht, diesen Verbänden mit übertragen werden.

Y [In Angelegenheit der Verlegung der Zollabfertigung] von Thorn nach Schillno verlautet mit Bestimmtheit, daß seitens der Zollbehörde diese Verlegung schon mit 1. April versuchsweise beabsichtigt wird. Zweifelhaft ist aber inzwischen geworden, ob die Absicht der Zollbehörde überhaupt zur Ausführung kommen wird, da der Herr Finanzminister der Thorner Deputation in der Audienz in Aussicht gestellt hat, daß kein Grund zu Befürchtungen für Thorn in dieser Beziehung vorliege. Auch den übrigen Wünschen der Deputation bezüglich der Uferbahn sagte der Herr Finanzminister wohlwollende Prüfung zu. Mit Recht machen jetzt auch die Holzspediteure darauf aufmerksam, daß sie im Falle der Verlegung der Zollabfertigung von Thorn nach Schillno dort während der Flößereiperiode eigene Comtore halten müßten, wozu es aber in Schillno an Räumlichkeiten gebricht.

+ [Schwindeleien] von unerhörter Frechheit leisteten sich drei Kellner aus Thorn, welche am Sonnabend verhaftet wurden. Sie heißen Leopold Draheim, Franz Jaworski und Peter Soyka und operirten in der Weise, daß sie Offizieren, Beamten, Bürgern etc., die ihnen aus ihren früheren Stellungen her bekannt waren, Rechnungen über größere Beträge überreichten, welche jene zu bezahlen „vergessen" haben sollten. Mancher der Geprellten war nicht wenig erstaunt, die meisten bezahlten aber, um unliebsame Scherereien zu vermeiden. Am Sonnabend endlich gelang es, hinter das spitzbübische Treiben dieser Burschen zu kommen und die gemeingefährlichen Subjekte hinter Schloß und Riegel zu bringen.

♂ [Messerstecher] trieben am Sonnabend Abend wieder einmal in den Destillationen der Culmer Straße ihr Wesen, indem sie ruhige, friedliebende Menschen anrempelten und Händel mit ihnen anzufangen suchten. Auch der Arbeiter Franz Zeglarski wurde in dieser Weise angerempelt, er ging den Raufbolden aber aus dem Wege und verließ das Lokal. Indessen wurde er von den Strolchen, den beiden Schiffsgehülfen Josef und Johann Buchalski von hier, verfolgt und in einem Hausflur, wohin sich der Verletzte geflüchtet, gestellt Hier erhielt er von dem Josef B. einen so gefährlichen Messerstich in den Hals, daß die hintere Seite desselben bis auf den Halswirbel und zugleich drei Adern durchschnitten wurden. Der so schwer Verletzte wurde nach dem städtischen Krankenhause geschafft, wo ihm ärztliche Hilfe gebracht wurde, doch ist es immerhin zweifelhaft, ob er mit dem Leben davonkommen wird. Die beiden Raufbolde flohen nach ihrer in der Steilen Straße auf der Fischerei belegenen Wohnung, wo Joseph noch an demselben Abend verhaftet wurde. Auch Johann B. sollte sogleich festgenommen werden, widersetzte sich aber mit solcher Gewalt, daß der Polizeibeamte, dem der Wüthende den Paletot in Fetzen vom Leibe riß, davon Abstand nehmen mußte. Johann wurde daher erst gestern früh, als er sich beruhigt hatte, verhaftet. Josef B. ist ein 20jähriger Mensch, der jetzt zum Militär ausgehoben worden war; sein Bruder ist schon Soldat gewesen. Beide Strolche sind schon wegen Gewaltthätigkeiten bestraft.

** [Vom Holzmarkt.] Aus Rußland wird gemeldet, daß die Arbeiten in den Wäldern rüstig vorwärtsschreiten und die Zufuhren zu den Ablagen eifrig gefördert werden. Es läßt sich schon jetzt übersehen, daß in diesem Jahre mindestens ebensoviel Holz exportirt werden wird, als im Vorjahre. Zur Zeit ist die Kauflust schwach. Die Preise für kieferne Schwellen weichen. Gesucht bleiben Mauerlatten, für die hohe Preise bewilligt werden.

+ [Strafkammer vom 16. Januar.] Von der Anklage der Urkundenfälschung und des Betruges wurde der Arbeiter Ludwig Drouczkowski aus Schlonz freigesprochen. — Gleichfalls freigesprochen wurde die Hausbesitzerfrau Johanna Szczuplinski aus Culm, welche wegen fahrlässiger Brandstiftung angeklagt war. — Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde sodann gegen die Arbeiterfrau Viktoria Cichorski geb. Fabisch aus Brzoza wegen Majestätsbeleidigung verhandelt. Auch in dieser Sache lautete das Urtheil auf Freisprechung. — Verurtheilt wurde der Arbeiter Franz Wittkowski, ohne festen Wohnsitz, wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 6 Monaten Gefängniß und der Zimmergeselle Hermann Pawlowski aus Culm wegen versuchter Nöthigung zu 1 Woche Gefängniß.

= [Die Maul- und Klauenseuche] ist in Ostrowitt unter dem Vieh des Rittergutsbesitzers v. Golkowski ausgebrochen, ferner auf dem Gute Heimbrunn im Kreise Culm.

[Polizeibericht vom 16. u 17. Januar.] Gefunden: Ein silbernes Armband am Sonnabend im Artushof. — Verhaftet: Vierzehn Personen.

[Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 0,25 Meter über Null. Das Wasser steigt.

Podgorz, 16. Januar. Die Feststellung der Grundstückskäufe fand heute durch den Magistrat statt. Seit dem Jahre 1893 sind hier 17 Käufe vorgekommen und schwankt die Kaufsumme im einzelnen Fall zwischen 1330 und 50 000 Mark. — Heute fand auch hier die Feststellung der Ergebnisse der Fleischschau durch den Polizei-Sergeanten Weßalowski statt. In der Zeit vom 1. Juli bis Ende Dezember 1896 sind 671 Schweine untersucht. Hiervon ist ein Schwein trichinös und 2 sind finnig befunden. Amtliche Fleischbeschauer sind hierselbst vier. — Die hier gelegenen beide Grundstücke der Ferrari'schen Erben aus Piaske sind durch Kauf in die Hände des Viehhändlers Johann Stawowiak von hier übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 33 000 Mark.

— Culmsee, 17. Januar. Herr Maschinenfabrikant Lohrke von hier hat auf eine Fuhrwerksbremse ein Reichspatent angemeldet. — Wie in den früheren Jahren, so hat auch diesmal Herr Kreisschulinspektor Dr. Thunert unter Mitwirkung des Vaterländischen Frauenvereins eine Suppenküche eingerichtet, in welcher an bedürftige hiesige und auswärtige, dem Schulverbande Culmsee angehörige Schulkinder, auch an erwachsene Stadtarme, warme Mittagsspeisen verabreicht werden. Die Mittel hierzu sollen durch milde Gaben, sei es in baarem Gelde oder in Naturalien, aufgebracht werden.

Vermischtes.

Vom Nationaldenkmal. Mit den Abrüstungsarbeiten am Nationaldenkmal in Berlin ist begonnen worden. Sie erstrecken sich natürlich nur auf den das eigentliche Denkmal umgebenden Säulengang, dessen Außenbau vollständig beendet ist. In dieser Woche wird mit der Herstellung der Beleuchtungsanlage für die Gallerie begonnen, so daß die Gesammtarbeiten noch im Laufe dieses Monats vollendet werden. Die Aufstellung des Reiterstandbildes, an dessen rechtzeitiger Fertigstellung von verschiedenen Seiten gezweifelt wurde, wird verhältnißmäßig wenig Zeit in Anspruch nehmen, so daß die Enthüllung des Denkmals bestimmt am 22. März stattfinden kann.

Die goldene Tugendrose will der Papst, wie es heißt, in diesem Jahre für die Herzogin Maria Theresia, Gemahlin des Herzogs Philipp von Württemberg, des wahrscheinlichen württembergischen Thronfolgers, weihen.

Vor den Augen des Zaren hat sich in Zarskoje Selo ein höchst bedauerlicher Unglücksfall ereignet. Der Zar bemerkte im Park einen Gärtner, der dort arbeitete. Er winkte ihm, näher zu kommen. Dies hatte ein Wachhabender des Zaren nicht bemerkt, sondern glaubte, als er den Mann eiligst auf den Zaren zulaufen sah, er könne diesen bedrohen. Deshalb schoß er auf den Gärtner, der sofort todt zusammenbrach. Der Zar befindet sich in Folge dieses Vorfalles in großer Erregung.

In Brand gerieth in Cleve, wahrscheinlich durch Feuerfangen der Trauerdekoration, als die Leiche des Prinzen Albrecht zu Waldeck-Pyrmont zu Grabe getragen wurde, die Villa des Verstorbenen. Die Dienerschaft konnte nur mit größter Mühe gerettet werden. Ein Dienstmädchen sprang aus dem Fenster der dritten Etage in den Garten hinab und wurde sterbend ins Hospital gebracht.

Für die Nothleidenden in Indien spendete die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz 2000 Mk.

Tobsüchtig geworden ist Kapt. Mc. Giffing, der das chinesische Panzerschiff „Chen Yuen" in der Seeschlacht an der Yalumündung befehligte. In der Schlacht drangen ihm Holz- und Stahlsplitter in den Leib.

Zu je drei Jahren Zuchthaus verurtheilte das Berliner Landgericht II die Arbeiter Oskar Zwiebler und Emil Schichtau, welche am 15. November v. J. versucht hatten, die Lietzowkirche in Charlottenburg auszurauben.

Todesurtheil. In dem Prozesse gegen den Mechaniker Fock zu Wien, welcher angeklagt war, am 1. August v. J. durch Uebersendung einer Sprengkugel in die Wohnung des Schlossers Basch dessen Tod bezweckt und den des Lehrlings Gerstmann herbeigeführt zu haben, sowie gegen die Frau Basch wegen Mitschuld an dem Anschlage wurde Sonnabend das Urtheil gesprochen. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage bezüglich des Fock, darunter die Frage auf Mord, und der Gerichtshof verurtheilte Fock zum Tode. Die Schuldfrage der Frau Basch wurde verneint und dieselbe alsbald freigelassen.

Erstickt. Als am Donnerstag Nachmittag die Wohnung der Bahnarbeiter Hoppe'schen Eheleute in Rixdorf bei Berlin wegen herausdringender Rauchwolken gewaltsam geöffnet wurde, fand man die 4jährige Tochter bewußtlos, die 1½jährige erstickt vor. Der Vater liegt seit längerer Zeit im Krankenhause, die Mutter, die einen Streichholzhandel betreibt, war abwesend. Als der vorsätzlichen Brandstiftung verdächtig ist die ledige Metallarbeiterin Rosalie Kosowska, welche sich die letzten 8 Tage bei Frau Hoppe aufhielt, verhaftet worden. Sie ist im Wesentlichen geständig. Sie hatte in der Wohnung ein Sparkassenbuch über 100 Mark, 22,50 Mark baar und verschiedene Schmuckgegenstände, und hoffte durch den Brand das ältere Töchterchen, ihr Patenkind, das sie hätte verrathen können, zu ersticken.

Neueste Nachrichten.

Frankfurt a. M., 17. Januar. Der wegen Zeugnißverweigerung in Haft genommene Redakteur der „Frankfurter Zeitung" Alexander Giesen ist heute Mittag aus der Haft entlassen worden.

New-York, 17. Januar. In dem Waisenhause in Dallas (Texas) brach Feuer aus. 15 Mädchen kamen in den Flammen um, 9 erlitten Verwundungen.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 18. Januar um 6 Uhr Morgens über Null: 0,24 Meter. — Lufttemperatur 0 Gr. Cels. — Wetter trübe. — Windrichtung: Südost schwach.

Eisstand unverändert.

Handelsnachrichten.

Thorn, 16. Januar. Thorner Getreidebericht (nach privaten Ermittelungen.)

Weizen: matter, fein hell 133|134 Pfd. 165 Mk., hell 130|131 Pfd. 163 Mk., klamm 125 Pfd. 158 Mk.

Roggen: matter, 126|127 Pfd. 115 Mk., 122|123 Pfd. 112—113 Mk., klamme Waare unverkäuflich.

Gerste: in feiner Waare gut zu lassen, feine Brauwaare 140—150 Mk., gute Mittelwaare 130—135 Mk.

Hafer: unverändert, in guter schwerer Qualität 130 Mk., leichtere Qualität vernachlässigt und mit 125—126 Mk. bezahlt.

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	18. 1.	16. 1.
Russ. Noten. p. Cassa	216,60	216,40
Warschau 8 Tage	216,20	216,25
Oesterreich. Banknoten.	170,—	170,05
Preuß. Consols 3 pr	98,80	98,90
Preuß. Consols 3½ pr.	103,60	103,70
Preuß. Consols 4 pr.	103,80	103,90
Dtsch. Reichsanl. 3%	98,50	98,75
Dtsch. Rchsanl. 3½%	103 60	103,70
Wpr. Pfdbr. 3% nld. II	94,50	94,—
" " 3½% " "	100,30	100,40
Pos. Pfandb. 3½%	100,20	100,20
" " 4%	—,—	—,—
Poln. Pfdbr. 4½%	67,90	67,90
Türk. 1% Anleihe C	22,10	21,95
Ital. Rente 4%	91,80	91,80
Rum. R. v. 1894 4%	88,90	88,80
Disc. Comm Antheile	210,80	210,30
Harpen. Bergw.-Act.	181,50	182,75
Thor. Stadtanl. 3½%	101,50	101,50
Tendenz der Fondsb.	fest	ruhig

	18. 1.	16. 1.
Weizen: loco	—,—	—,—
loco in N.-York	98,c	98,3/8
Roggen: loco. matter	127 27	125,27
Hafer: loco.	133 48	133,48
Rüböl: Januar	—,—	—,—
Spiritus 50er: loco	58,00	57,70
70er loco.	38,50	38,40

Wechsel-Discont 5%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 5½% für andere Effekten 6%.

Am 1., 2., 3., 4., 5. und 6. Februar cr. von 8 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags wird auf dem hiesigen Artillerie-Schießplatz von den Infanterie-Regimentern von Borcke und von der Marwitz

Gefechts - Schiessen mit scharfer Munition

abgehalten werden. Vor dem Betreten des Schießplatzes und des benachbarten gefährdeten Geländes wird gewarnt.

(258)

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Dachdeckermeisters Vincent Hoehle aus Thorn und seiner gütergemeinschaftlichen Ehefrau Marianna geb. Waschitzki ist

am 16. Januar 1897,

Nachmittags 5¼ Uhr

das **Konkursverfahren** eröffnet.

Konkursverwalter: Kaufmann Max Pünchera in Thorn.

Offener Arrest mit Anzeigefrist

bis 3. Februar 1897.

Anmeldefrist

bis zum 13. März 1897.

Erste Gläubigerversammlung

am 13. Februar 1897,

Vormittags 10 Uhr

Terminszimmer Nr. 7 des hiesigen Amtsgerichts und allgemeiner Prüfungstermin

am 27. März 1897,

Vormittags 10 Uhr

daselbst.

Thorn, den 16. Januar 1897.

Wierzbowski,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts. (268)

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 19. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

werden wir vor der Pfandkammer des hiesigen Kgl. Landgerichts

1 Sopha, 1 Schreibtisch, zwei Spiegel, 1 Sophatisch, ein Wäschespind, 6 Rohrstühle, 1 eis. Schraubstock, 40 Stück seidene Herren- und Damenhalstücher, 1 Sopha mit rothem Bezug, 1 Küchenschrank, 1 Küchenrahmen, 1 Bettgestell, 1 Hobelbank, 3 Haarsägen, 1 Küchentisch, 3 Stühle, 30 verschiedene Hobel, 2 Geschirrschränke, diverse Handzwingen u. Handwerkszeug, 1 Oberbett, 1 Kopfkissen, sowie freiwillig 50 Fl. Rothwein und Rum

öffentlich gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigern.

Bartelt, Gärtner,

(275) Gerichtsvollzieher

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 19. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

werde ich vor der hiesigen Pfandkammer

1 Kommode, Gardinen, Bettbezüge, Laken, Bettdecken etc.

zwangsweise versteigern. (265)

Liebert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Der Herr Oberpräsident hat genehmigt, daß in der Zeit vom 1. April bis zum 1. Oktober 1897 von dem Provinzialverein für innere Mission zu Danzig eine Hauskollekte für die Zwecke des Vereins bei den evangelischen Bewohnern der Provinz Westpreußen abgehalten werde.

Die Einsammlung der Geldbeträge wird durch Vermittelung der Herren Geistlichen mittelst Sammellisten beziehungsweise durch polizeilich legitimirte Erheber in einmaligem Umfange von Haus zu Haus stattfinden. 264)

Mocker, den 15. Januar 1897.

Der Amts-Vorsteher.

Hellmich.

Der Stadtauflage liegt eine Extra-Beilage bei, betreffend das Ableben des Königlichen Oberstabsarzt I. Klasse

Dr. Joh. Friedr. Wilh. Langsch

Ritter pp.

worauf wir unsere werthen Leser aufmerksam machen.

Für die zahlreichen uns bei dem Begräbnisse unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter, der verwittweten Frau Lehrer

Maria Geduhn

dargebrachten Beweise der Theilnahme, insbesondere dem Herrn Pfarrer **Froebel** in Mocker für seine trostreichen Worte am Grabe, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank. 270

Mocker, den 17. Januar 1897.

Die Hinterbliebenen
Familie **O. Schäffer.**

In unser Genossenschaftsregister ist heute die durch Statut vom 6. Dezember 1896 errichtete Genossenschaft unter der Firma:

Schönsee'er Spar- und Darlehnskassen-Verein

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht mit dem Sitze in Schönsee eingetragen worden.

Gegenstand des Unternehmens ist:

1. Die Verhältnisse der Vereinsmitglieder in jeder Beziehung zu verbessern, die dazu nöthigen Einrichtungen zu treffen, namentlich die zu Darlehn an die Mitglieder erforderlichen Geldmittel unter gemeinschaftlicher Garantie zu beschaffen, besonders auch müßig liegende Gelder anzunehmen und zu verzinsen.
2. Ein Kapital unter dem Namen Stiftungsfonds zur Förderung der Wirthschaftsverhältnisse der Vereinsmitglieder anzusammeln.

Alle öffentlichen Bekanntmachungen der Genossenschaft sind in dem landwirthschaftlichen Genossenschaftsblatte zu Neuwied bekannt zu machen und wenn sie rechtsverbindliche Erklärungen enthalten, nach Maßgabe des § 11 Abs. 2 des Statuts in der für die Zeichnung der Genossenschaft bestimmten Form, in anderen Fällen vom Vereinsvorsteher zu unterzeichnen.

Die Zeichnung für die Genossenschaft in rechtsverbindlicher Form erfolgt mit Ausnahme der im § 11 Abs. 2 hervorgehobenen Fälle in der Art, daß der Firma die Unterschriften des Vereinsvorstehers oder dessen Stellvertreters und zweier Beisitzer beigefügt werden.

Die Mitglieder des Vorstandes sind:

1. **Friedrich Bachler** in Neu-Schönsee, Vereinsvorsteher,
2. **Dr. Hans Nicolaus Poetschki** in Schönsee, Stellvertreter des Vereinsvorstehers,
3. **Friedrich Krüger** in Siegfriedsdorf,
4. **Eduard Fenske** in Schönsee,
5. **Wilhelm Trenkel** in Siegfriedsdorf.

Die Einsicht der Liste der Genossen ist in den Dienststunden des Gerichts Jedem gestattet. (152)

Thorn, den 31. Dezember 1896.

Königliches Amtsgericht.

Standesamt Thorn.

Vom 11. bis einschl. 16. Januar d. Js. sind gemeldet:

a. Geburten:

1. u. 2. Zwillingstöchter dem Hausdiener Peter Matecki. 3. Sohn dem Kaufmann Simon Wiener. 4. u. 5. Tochter u. Sohn dem Maurerpolier Mathias Hoppe. 6. Sohn dem Arbeiter Josef Wojciechowski. 7. Tochter dem Bäcker Friedrich Stiehlau. 8. Unehel. Sohn. 9. Tochter dem Bezirksfeldwebel Otto Günther. 10. S. dem Arbeiter Walter Hartung. 11. Tochter dem Arbeiter Eduard Schidtlack. 12. Tochter dem Schuhmachermeister Albert Meyer. 13. Tochter dem Schmiedemeister Michael Osmanski. 14. Unehel. Sohn. 15. Sohn dem Arbeiter Alexander Jaworski. 16. Sohn dem Gefangenenaufseher Julius Stichowski.

b. Sterbefälle:

1. Clara Rohdies 51 J. 8 M. 18 T. 2. Hermann Will, 2 J. 4 M. 5 T. 3. Aufwärterin Pelagia v. Gasiorowski geb. Janowicz, 55 J. 1 M. 24 T. 4. Emerit. Lehrer Fromuth Ebel, 80 J. 5 M. 21 T. 5. Schneidermeister Casimir Rostkowski, 63 J. 10 M. 18 T. 6. Arbeiter Anton Ossowski, 33 J. 11 M. 28 T. 7. Arbeiter Johann Ratajczak, 34 J. 8 M. 18 T. 8. Joseph Lewandowski, 1 M. 23 T. 9. Arbeiterwe. Rosalie Wisniewski geb. Hinczewski, 100 J. 4 M. 27 T. 10. Briefträger Adolph Müller, 59 J. 6 M. 12 T. 11. Roßarzt-Frau Marie Schmidt geb. Rost, 56 J. 5 M. 14 T. 12. Theodor Zygmanski, 2 M. 9 M.

c. Aufgebote:

1. Bäckergeselle Gustav Wachholz u. Wwe Wilhelmine Weiß geb. Hübner, beide Mocker. 2. Fabrikarbeiter Carl Molsig und Caroline Galla, beide Bochum. 3. Handelsmann Alexander Lukaszewski und Johanna Hartung. 4. Arbeiter Johann Januszewski u. Franziska Szymanski, beide Ostaszewo. 5. Arbeiter Martin Lepka u. Anna Grabowski, beide Culm. 6. Tischlermstr Paul. Strippentow und Regina Kuczynski, beide Neuenburg. 7. Feuerwehrmann Joseph Franz Zibulski u. Martha Krawczyk, beide Danzig. 8. Kaufmann Paul v. Karczewski und Alice Kobes-Bromberg. 9. Arbeiter Adalbert Weiß und Magdalena Matysiak, beide Neu-Widzim.

d. Eheschließungen:

1. Briefträger Boleslaus Wesolowski mit Helena Standarski. 2. Commis Martin Kreitlow mit Veronika Prekapinski. 3. Registrator Gustav Thiemer mit Veronika Sawatzki.

ERSTE
Thorner Bierquelle
Breite-Strasse 9.
Eröffnung morgen
Dienstag.

Zeichnungen zu Handarbeiten.

Schülerinnen können sich noch m den.
Anna Rohdies, Lehrerin,
Kl. Mocker, Thornerstr. 36.

Achtung!

Feiner Deutscher Cognac, aus reinen **Weintrauben** gebrannt, von mildem **Geschmack** und feinem **Aroma**; von Reconvalescenten vielfach zur Stärkung gebraucht. Marke **Supérieur** 1/1 Liter-Fl. à Mk. 2 und à Mk. 2,50. Niederlage für Thorn und Umgegend bei (17)

Oskar Drawert, Thorn
Cigarrenhandlung en gros u. en detail.

Zur Anfertigung
feiner Damengarderobe
in und außer dem Hause empfiehlt sich
Hedwig Ehlert, Culmerstr. 26.

Erste Thorner Steh-Bier-Halle

Elisabeth- u. Gerberstr.-Ecke.

Täglich frisch im Anstich:

Porter! Culmer, hell, Culmer, dunkel, Culmbacher, Münchener, Königsberger, Bockbier- **Grätzer!**

Jedes Glas Bier 10 Pfennig.

Dreimal täglich frische Brödchen,
belegt mit: **Caviar, Sardellen, Lachs, Käse, Wurst, Schinken** u. s. w., **illustrirte Brödchen, Ei-Brödchen** u. s. w.

Jedes belegte Brödchen 10 Pfennig.

Außerdem stets frisch vorräthig: **Heringssalat, Ital. Salat, Sülze, Sooleier, Bouletten** u. s. w. **zu billigsten Preisen.**

Wiener Würstchen.
Karlsbad. Kaffee.

Spec.: Breslauer Würstchen mit Heringssalat 25 Pfg.

Kleine'sche Decke.

D. R.-Patent 71102.

Beste und schönste ebene Decke.

In mehreren Tausend Bauten ausgeführt und bewährt.

Den Licenzinhabern der Kleine'schen Decken sind folgende Preise verliehen worden:

Einzige **Goldene Medaille I. M. der Kaiserin**
in der Baugruppe der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896.
Ehrenzeugniss der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896.

Silberne Medaille der Thüringischen Gewerbe-Ausstellung zu Erfurt 1894.

Silberne Medaille der Dresdener Ausstellung für Kunstgewerbe und Handwerk 1896.

(4988) Ein **Erster Preis** für Feuersicherheit (4988)
bei den Prüfungen feuersicherer Constructionen in Berlin 1893.

Auskunft durch die Licenzinhaber: Ulmer & Kaun, Thorn.

TRADE MARK
ORA ET LABORA

Mellin's Nahrung

für Säuglinge, Kinder jed. Alters Kranke, Genesende, Magenleidende
Preis pro Glasflasche 1,50 und 2,50 Mark

Mellin's Nahrung macht Kuhmilch leicht verdaulich, **enthält kein Mehl!**
Mellin's Nahrung wird von den zartesten Organen sofort absorbirt.
Mellin's Nahrung erzeugt Blut, Fleisch, Nerven und Knochen.
Mellin's Nahrung ist **ausgiebiger** und bekömmlicher als mehlhaltige Nährmittel.
Mellin's Nahrung nach Vorschrift angewendet, **bester Ersatz für Muttermilch.**
Mellin's Nahrung ist die beste für Magenkranke.

Zu haben in **Apotheken, Drogerien** oder **direct** durch das

General-Depôt: **J. C. F. Neumann & Sohn,** Berlin W., Taubenstr. 51/52.
Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
Niederlagen in Thorn bei **Hugo Claass** und **Anders & Co.** (167)

Wohnung von 2 Zimmern u. Zubeh. vom 1. April cr. zu vermiethen.
Mellienstr. 78 E. Weber.

Mittl. Wohnungen, 2. Etage, **kleine Wohnungen,** 4. Etage, zu vermiethen.
4280 **Brückenstraße 40.**

Frdl. Wohn., 2 Stub. u. Küche, Zubeh v. 1. Apr. z. verm. Preis 144 M **f. Nadolski,** Mocker, Linden- und Feldstraßen-Ecke.

Victoria-Theater.

2 Gastspiele
des Schliersee'r Bauern-Theater.
(30 Personen.)
Anfang der Vorstellung 7½ Uhr.
Dienstag, den 19. Januar cr.:

Almenrausch und Edelweiss.

Oberbayrisches Charactergemälde mit Gesang und Tanz in 5 Aufzügen mit theilweiser Benutzung der Erzählung des Dr. Hermann von Schmid, von Hans Neuert.

Mittwoch, den 20. Januar cr.:
Anfang 7 Uhr.
Letztes Gastspiel:

Der Protzenbauer.

Vorkommende Tänze u. Gesänge: Schuhplattlertanz, Schnadahüpfeln, gesungen von Xaver Terofal, Zithervorträge.

Billet-Vorverkauf in der Buchhdlg: v. W. Lambeck.

Mittwoch, den 20. d. Mts.,
Abends 8 Uhr
Oek. Conf — in I.

Thorner Liedertafel.
Dienstag: Uebungsabend.

Handwerker-Verein.
Donnerstag: Vortrag.

Zur Begründung eines Bürgerveins
Allgemeine
Bürgerversammlung
am **Freitag, den 22. Januar,**
Abends 8 Uhr
im Schützenhaussaale.

Tages-Ordnung:
Konstituirung des Vereins durch Annahme der Statuten und Wahl des Vorstandes.
Besprechungsgegenstand:

Die Theaterfrage.

mit Vortrag des Herrn Baumeisters *Uebrick.*

R. Schultz. H. Rausch. L. Sieg. Nicolai. Wunsch G. Plehwe. D. Sternberg, Frank, Bock, Grunau R. Uebrick. Bonin. L. Wollenberg. M. H. v. Olszewski. Labes A. René. Stephan L. Meinas. Georg Döhn. K. Schliebener. v. Jacubowski. F. Klatt. W. Romann. Wartmann. S. Zucker. 272

Hausbesitzer-Verein.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

Brombergerstr. 62 1. Et. 9 Z. 1800 M.
Bachstraße 2 1. Et. 7 Zim. 1400 M.
Brombergerstr. 96 8 Zimmer 1350 M.
Mellin- u. Ulstr.-Ecke 2 Et. 6 Z. 1200 M.
Brombergerstr. 62, 2 Et. 6 Z. 1150 M.
Mellinstr. 89 2 Et. 5 Zim. 1068 M.
Hofstr. 7 2 Et. 9 Zim und Pferdestall . . . . . 1000 M.
Neust. Markt 18 Lad. m Woh. 1000 M.
Schuhmacherstr. 1 1. Et. 5 Zim 1000 M.
Schulstr. 21 2. Et. 6 Zim. 900 M.
Breitestr. 37 3. Et. 6. Zim. 900 M.
Baderstr. 10. 1. Etg. 6 Zim. 900 M.
Brückenstr 4 1. Et. 6 Zim. 800 M.
Breitestr. 17, 3. Etg. 6 Zim 800 M.
Jakobsstr. 17, Lad. m. Wohn. 700 M.
Gartenstraße 64 part. 6 Zim. 700 M.
Mellinstr. 136 1. Et. 6 Zim. 700 M.
Alt. Markt 12, 2. Et. 4 Zim. 650 M.
Gartenstraße 64, 1. Et. 5 Zim. 550 M.
Brombergerstr. 72 2. Et. 4 Zim. 550 M.
Culmerstr. 10, 2. Et. 4 Zim. 525 M.
Schulstraße 20, 2. Et. 3 Zim. 500 M.
Grabenstr. 2 1. Etg. 4 Zim. 500 M.
Kulmerstr. 11 1. Et. 3 Zim. 480 M.
Mauerstr. 91 2 Et. 5 Zim. 475 M.
Mauerstr. 36 1. Et. 3 Zim. 470 M.
Mauerstr. 36 2. Et. 3 Zim. 450 M.
Junkerstr. 7 1. Et. 4 Zim. 450 M.
Jakobstr 15. 3. Etage, 4 Zim. 400 M.
Mellinstr. 137, part, 5 Zim. 400 M.
Mellinstr. 137, part., 5 Zim. 400 M.
Maueestr. 36 2. Et. 3 Zim. 380 M.
Schillerstr. 19, 3. Etg 4 Zim. 375 M.
Schulstr. 22 1. Et. 4 Zim. 360 M.
Mauerstraße 36, 3. Et. 3 Zim. 360 M.
Elisabethstr. 2, 3. Et. 3 Zimm. 360 M.
Bäckerstr. 37 2. Et. 3 Zim. 330 M.
Mellinstr. 96, Hochpart., 2 Zim. 300 M.
Baderstr. 2, 2. Et. 2 Zim. 300 M.
Klosterstr. 1 3. Et. 2 Zimmer 258 M.
Schillerstr. 20 1. Et. 2 Zim. 240 M.
Schillerstr. 20 1. Et., 2 Zim. 225 M.
Jacobsstr. 17, Erdgesch. 1. Zim. 210 M.
Neust. Markt 18 3. Et. 2 Zim. 210 M.
Mellienstr. 89 3. Et. 2 Zim. 200 M.
Brückenstr. 8, part. 2 Zimmer 200 M.
Jakobstr 13 part. 2 Zim. 200 M.
Bäckerstraße 43 Hofw. 2 Zim. 192 M.
Gerechtestr. 35 4. Et. 3 Zim. 180 M.
Strobandstr. 20, 1. Et. 1 Zim. 180 M.
Strobandstr. 6 4. Et. 1 Zim. 150 M.
Kasernenstr. 43, part. 2 Zim. 120 M.
Mellinstr. 136 Hochpart. 2 Zim. 90 M.
Schillerstr. 20 1 Et. 2 m. Zim. 30 M.
Strobandstr 20, pt., 2 m. Zim. 25 M.
Marienstraße 8 1 Et. 1 m. Zim. 20 M.
Schulstr. 21, Pferdestall und Remise.
Schulstr. 21, part. mbl. Zim. 15 M.
Schloßstr. 4 1. Et. 1 möbl. Zim. 15 M.
Brückenstr. 8, pt. 1 m. Z. mtl. 15 M.
Kulmerstr .10 1. Et. 1 m. Z. mtl. 10 M.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.